



Kurzfassung Evaluationsbericht Mai 2016

**Kleingruppenschule
Kleinandelfingen**

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen die Kurzfassung des Evaluationsberichts für die Kleingruppenschule Kleinandelfingen vorzulegen.

Die Evaluation beruht auf der Analyse von Dokumenten der Schule und einer schriftlichen Befragung aller Eltern, der Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse und aller pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie umfasste zudem einen zweitägigen Schulbesuch vom 29.-30. März 2016 mit Unterrichtsbeobachtungen sowie Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden sowie mit der Schulleitung und Vertretung der Schulpflege.

Als Beurteilungskriterien dienen neun Qualitätsansprüche, welche durch mehrere Indikatoren näher definiert sind. Sie sind aus dem Handbuch Schulqualität des Kantons Zürich abgeleitet.

Der Einbezug mehrerer Datenquellen und verschiedener Personengruppen garantiert ein breit abgestütztes Bild der Schule. Die Abstimmung der Ergebnisse im Team der Evaluationsfachleute sichert eine ausgewogene Beurteilung der Schule. Nähere Informationen zu den Qualitätskriterien und der Methodik der Schulbeurteilung finden sich auf www.fsb.zh.ch.

Die Kurzfassung wurde von der Fachstelle für Schulbeurteilung auf Wunsch der Schule erstellt. Sie dient vor allem der raschen Information der Elternschaft und der interessierten Öffentlichkeit. Sie beschränkt sich auf die wichtigsten Aussagen des Berichts, enthält im Text aber keine weiteren Belege. Im Anhang befindet sich die Auswertung der schriftlichen Befragung der Eltern.

Die Schulleitung und die Trägerschaft verfügen über die integrale Fassung des Evaluationsberichts. Interessierte Personen können den ganzen Bericht auf Verlangen einsehen.

In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünscht die Fachstelle der Schule viel Erfolg!

Zürich, Mai 2016

Kurzportrait der Kleingruppenschule Kleinandelfingen

Die Kleingruppenschule (KGS) Kleinandelfingen ist eine Tages-Sonderschule der Primarschule Andelfingen. Sie wurde auf Beginn des Schuljahres 2005/06 von der damaligen Primarschule Kleinandelfingen ins Leben gerufen. Da die Primarschulen Kleinandelfingen und Andelfingen per 1. Januar 2008 fusioniert haben, ist die KGS nun Teil der Primarschule Andelfingen.

Die KGS Kleinandelfingen ist eine Schule für Kinder und Jugendliche der Unter-, Mittel- und Sekundarstufe (je eine Klasse mit bis zu 7 Schülern) aus dem Bezirk Andelfingen und angrenzenden Gemeinden bis und mit Stadt Winterthur, die eine Sonderschulung in Kleingruppen beanspruchen. An der KGS Kleinandelfingen werden Kinder und Jugendliche mit starken Verhaltens-, Beziehungs- und Lernschwierigkeiten aufgenommen und bedürfnisorientiert betreut und geschult. Seit der Gründung der KGS besuchen ausschliesslich Knaben diese Schule.

Die KGS legt grossen Wert auf den Aufbau der Beziehungsfähigkeit und die Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler. Dabei ist ihr die Vernetzung von Elternhaus, Schule und Freizeitgestaltung ein zentrales Anliegen. Die Schule betreut die Schüler auch über die Mittagspause und bietet ein Mittagessen an. Während dieser Zeit leisten die sozialpädagogischen Fachpersonen wichtige Betreuungs- und Beziehungsarbeit.

Die KGS strebt eine Reintegration der Kinder und Jugendlichen in die Regelklasse bzw. den erfolgreichen Übertritt ins Berufsleben an. Dabei werden die Schüler individuell und ressourcenorientiert unterstützt und gefördert.

Die Schule hat in den letzten Jahren grosse Anstrengungen unternommen, um die Qualität der KGS zu verbessern. Sie hat viele zweckmässige Konzepte erarbeitet, gut ausgebildete Fachpersonen angestellt und die Unterrichtsstrukturen auf die individuellen Lernbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet.

Die KGS ist im „alten Schulhaus Kleinandelfingen“ untergebracht, das in den letzten Jahren zweckdienlich umgebaut und den neuen Gegebenheiten angepasst wurde. Mit der Eröffnung einer Unterstufenklasse im Herbst 2015 stösst die KGS nun an die Grenzen der infrastrukturellen Kapazität. Den Schülern stehen ein Pausenplatz und ein kleiner Garten zur Verfügung, die in den Pausen und in der Freizeit rege genutzt werden.

Die KGS wird seit 2011 von zwei Personen geführt: Die Schulleitung amtiert aktuell mit einem Pensum von 65% und zudem als sonderpädagogische Fachperson bzw. als Klassenlehrperson in der Sekundarklasse. Die Pädagogische Leitung (35%) ist auch als sozialpädagogische Fachperson im Schulteam tätig. Zum Schulteam gehören drei Klassenlehrpersonen mit Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik, drei Fachlehrpersonen, ein Logopäde mit einem kleinen Pensum sowie ein Praktikant. Jeder Klasse ist eine sozialpädagogische Fachperson zugewiesen, welche in den meisten Lektionen mit dabei sind und den Unterricht mitgestalten. Die KGS arbeitet eng mit dem Schulpsychologischen Dienst Andelfingen und mit externen Psychologen zusammen.

Qualitätsprofil

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schüler fühlen sich in der Schule wohl und sicher. Es gelingt den Mitarbeitenden ausgezeichnet, mit intensiver Beziehungsarbeit einen entscheidenden Beitrag zur Förderung einer tragenden und respektvollen Schulgemeinschaft zu leisten. Klare und gut akzeptierte Verhaltensgrundsätze werden konsequent eingefordert.

- Die Schüler der Kleingruppenschule fühlen sich wohl und sicher. Die Schüler¹ kommen gerne in die Schule und verstehen sich untereinander gut. Ein wesentlicher Beitrag zur Sicherheit der Schüler leistet das Schulteam mit einer sehr hohen physischen und emotionalen Präsenz. Mehrere Personen sind jeweils mit der Pausenaufsicht betraut, und während der Mittagszeit werden die Schülergruppen gut betreut.
- Die Mitarbeitenden leisten mit intensiver Beziehungsarbeit einen entscheidenden Beitrag zur Förderung einer tragenden und respektvollen Schulgemeinschaft. Die Förderung der überfachlichen Kompetenzen ist an der Schule ebenso bedeutungsvoll wie die fachliche Förderung und steht bei den meisten Schülern sogar im Zentrum. Täglich werden nach jeder Vormittags- und Mittagspause in den Klassen Reflexionsrunden durchgeführt mit dem Ziel, den respektvollen Umgang in der Schulgemeinschaft zu fördern.
- Vielfältige Anlässe tragen dazu bei, die Schulgemeinschaft zu stärken. Die Gemeinschaftsförderung erfolgt einerseits mit ritualisierten Anlässen innerhalb der Klassen und andererseits stufenübergreifend in den gemeinsamen Pausen, im Schwimm- und Turnunterricht sowie zum gemeinsamen Frühstück, bei Schulreisen und Ausflügen. Herausragende Höhepunkte im Jahresverlauf sind jeweils das Skilager sowie das Weihnachts- und Schulschlussfest. Mit den hauseigenen „KGS-Bands“ hat sich die Schule ein attraktives stufenübergreifendes Angebot geschaffen.
- Die Schüler können in verschiedenen Bereichen Mitverantwortung übernehmen. Mit dem Konzept zur Schülerpartizipation hat sich die Schule eine Grundlage für die Schülerpartizipation auf Schulebene geschaffen. Die Schüler können einiges bewirken (z.B. Anschaffungen, Festlegen von Regeln, Vorschläge für Ausflüge). Die Schüler fühlen sich von den Erwachsenen ernst genommen
- Die Schule hat klare und gut akzeptierte Verhaltensgrundsätze, die vom Schulteam konsequent eingefordert werden. Die meisten Eltern und Fachpersonen sind der Meinung, dass die Lehrpersonen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander umgehen und erachten die Schulregeln sinnvoll. Das Schulteam setzt sehr stark auf die Verstärkung von erwünschtem Verhalten und verhindert Eskalationen bei Regelverstößen vorzugsweise mit präventiven Massnahmen und Gesprächen.

¹ Aktuell wird die KGS nur von Schülern besucht.

Strukturierte Förderangebote

An der KGS sind Schulalltag und Unterricht als ganzheitliches Lernfeld sehr klar strukturiert und effizient organisiert. Die Fachpersonen fördern die Freude am Lernen nachhaltig und geben den Schülern mit vielfältigen Ritualen und stimmig eingesetzten Förderangeboten Orientierung und Sicherheit.

- Die Fachpersonen strukturieren den Schul- und Unterrichtsalltag entsprechend den besonderen pädagogischen Bedürfnissen ihrer Schülerschaft sehr klar und zielführend. Sie achten auf möglichst regelmässige, vorausschaubare Abläufe. Kognitiv anspruchsvolle Fächer unterrichten die Lehrpersonen bewusst am Morgen. In den Nachmittagslektionen fokussieren sie auf Sport, Gestalten oder Naturprojekte. Im Unterricht setzen die Lehrpersonen zur Strukturierung der Lerninhalte bewährte Lernformen ein (z.B. Tagesplan inkl. Timer, Arbeits- und Werkstattpläne). Sie leiten die Schüler an, sich eigene Arbeitsabläufe zusammenzustellen oder Prioritäten zu setzen und diese Schritt für Schritt anzugehen.
- Die hohe Präsenz der Fachpersonen, die überschaubaren Schülergruppen sowie die ritualisierten und rhythmisierten Abläufe vermitteln den Schülern Sicherheit und Orientierung. Sie können sich auf wenige, vertraute Erwachsene und immer gleiche Tages- und Unterrichtsrituale verlassen. Je nach Stufe und Wochentag stehen jeweils gemeinsame Lesezeiten, Tagebucheinträge, Diktate, Reflexionssequenzen oder Joggingrunden an. Die Schüler können sich anhand zahlreicher Orientierungstafeln und Lernplakate in den Klassenzimmern an Abmachungen, Abläufe, Grundregeln oder Lernstrategien erinnern. Die Orientierung an konkreten, individuellen Lernzielen gelingt im überfachlichen Bereich hervorragend.
- Die Fachpersonen verfolgen als grundlegende Ziele, den Schülern die Freude am Lernen wieder zu eröffnen und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Dies wird beispielsweise durch Verminderung des Leistungsdrucks, durch angepasste Lernanforderungen oder durch abwechslungsreiche, handlungsorientierte Vermittlung der Lerninhalte erreicht. Das „Lobheft“ der Unterstufe setzen die Fachpersonen als konkretes Mittel zur Motivation ein. Das in Eigenregie entwickelte „Motivationsfördernde Training“ bietet einzelnen Sekundarschülern die Möglichkeit, in einem schulergänzenden Angebot auf einem Biobauernhof die allgemeine Arbeitsfähigkeit zu trainieren.
- Die fachlichen Lernziele sind für die Schüler teilweise wenig nachvollziehbar beziehungsweise transparent gemacht. Auf den Tagesplänen sind Lern-/Förderziele oder Lernerwartungen im kognitiven Bereich nicht ersichtlich.

Individuelle Lernbegleitung

Die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und den sozialpädagogischen Fachpersonen im Unterricht bildet eine solide Grundlage, um die Schüler in ihren individuellen Lernprozessen situationsbezogen zu unterstützen.

- Den Fachpersonen und therapeutischen Fachpersonen gelingt es sehr gut, die Schüler entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen zu fördern, nicht nur die schulische Leistungsfähigkeit, sondern insbesondere auch die Stärkung des Selbstwertgefühls, der Beziehungsfähigkeit und der sozialen Integration. Jeder Schüler wird nach seinem individuellen Programm gefördert.
- Die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und den sozialpädagogischen Fachpersonen im Unterricht erweist sich als eine solide Grundlage, um die Schüler in ihren individuellen Lernprozessen situationsbezogen zu unterstützen. Im Unterricht nutzen diese das Teamteaching oftmals geschickt, um einzelne Schüler bezüglich ihrem Vorgehen bei einem Auftrag zu beraten oder Verhaltensweisen mit ihnen zu besprechen. Die meisten Eltern geben an, dass es den Lehrpersonen gut oder sehr gut gelinge, ihr Kind zu fördern.
- Das Berufswahlangebot wird an der KGS konsequent auf die Bedürfnisse der einzelnen Jugendlichen ausgerichtet und äusserst praxisorientiert umgesetzt. Das Konzept „BuSch“ (Beruf und Schule) orientiert sich an den kantonalen Vorgaben, bezieht jedoch die Situation der Schüler gezielt mit ein. Kernpunkt ist die enge Begleitung durch eine sozialpädagogische Fachperson. Die Schüler und Eltern fühlen sich in diesem Prozess durch die Schule gut unterstützt und begleitet.
- Die Förderangebote bezüglich des sozialen Lernens beziehen sich konsequent auf die festgelegten Ziele in den Schulischen Standortgesprächen. Darin spiegelt sich der Förderschwerpunkt der KGS massgeblich. In allen Klassen werden regelmässig konkrete, individuelle Wochenziele für jeden Schüler formuliert.
- Der Unterricht und die Angebote zur Förderung der fachlichen Kompetenzen orientieren sich kaum an individuellen Förderplänen. Das lässt sich hauptsächlich dadurch erklären, dass an den Schulischen Standortgesprächen kaum Ziele und Massnahmen zu Leistungsfächern formuliert und keine detaillierten Förderplanungsinstrumente geführt werden.

Wertschätzendes Lernklima

Dem Schulteam gelingt es hervorragend, die Sozial- und Selbstkompetenzen der Schüler konsequent und wirksam zu fördern. Sie nutzen dafür ein vielfältiges Repertoire an Reflexions-, Handlungs- und Lösungsstrategien.

- Die Fachpersonen zeichnet eine grosse Fähigkeit aus, die Schüler in ihrer individuellen Situation zu verstehen, zu akzeptieren und zu respektieren. Es gelingt ihnen sehr gut, jedem einzelnen eine grundlegende Wertschätzung entgegenzubringen und auch in schwierigen Situationen positiv zu konnotieren. Fast alle Eltern sind der Meinung, dass sich ihr Kind in der Klasse wohl fühlt und es gelobt wird, wenn es gut arbeitet. Die Schüler werden mit gut durchdachten Bonussystemen motiviert.
- Das Schulteam nutzt ein vielfältiges Repertoire an Reflexions-, Handlungs- und Lösungsstrategien, um die Sozial- und Selbstkompetenzen der Schüler konsequent zu fördern. Die verbindliche Grundhaltung der Mitarbeitenden und die Umsetzung gemeinsamer Vorgehensweisen sind konzeptionell definiert. Eine Vielzahl an Kooperationsgefässen ist zur Begleitung des sozialen Lernprozesses institutionalisiert: Pausen- und Mittagsrunden, Tagesreflexion, Klassenrat, Vollversammlung, Sozialunterricht. Der Grossteil der Eltern und alle Fachpersonen sind der Meinung, die Schule gehe mit Problemen und Konflikten unter den Schülern kompetent um.
- Die Fachpersonen schaffen ein Lernklima, in dem die Schüler gut arbeiten können. Obwohl im Unterricht Störungen an der Tagesordnung sind, werden diese von den Beteiligten nicht als störend behandelt. Die konsequente und engmaschige Führung durch die Fachpersonen gibt den Schülern klare Rahmenbedingungen vor. Insbesondere die sozialpädagogischen Fachpersonen intervenieren bei Störungen unmittelbar und unaufgeregt. Klare Verhaltensregeln sind kommuniziert und werden nach Bedarf aufgegriffen und angepasst.

Förderplanungsprozess

Der Förderplanungsprozess ist im Schulkonzept grundsätzlich geregelt. Das Schulteam hat sich noch auf keine praxistaugliche Systematik für die Förderplanung geeinigt.

- Der Förderplanungsprozess ist im Schulkonzept grundsätzlich geregelt und die Wichtigkeit einer langfristigen, systematischen Förderplanung ist im Schulteam erkannt. Aktuell erarbeiten zwei sozialpädagogischen Fachpersonen Vorschläge zu einer praktikablen Förderplanung und zur Dokumentation des Förderplanungsprozesses.

- Die Fachpersonen halten sich an einen vereinbarten zeitlichen Ablauf von Schulischen Standortgesprächen und Zeugnisgesprächen, die je zweimal pro Jahr durchgeführt werden. Die „Gespräche am runden Tisch“ finden nach Bedarf bei vorgesehenen Übertritten, bei Teil- oder Reintegrationen statt. Die Verantwortlichkeiten für die Gesprächsführung und die Verfassung der Schul- bzw. Lernberichte sind definiert. Die Eltern und Schüler beschreiben die Schulischen Standortgespräche als wirkungsvoll, ihre Anliegen würden ernstgenommen und in den Zielformulierungen mit einbezogen.
- Die Schule pflegt den Kontakt zu externen Fachpersonen und Fachdiensten intensiv zum Vorteil ihrer Schüler. Das Schulteam ist sehr gut vernetzt mit dem Schulpsychologischen Dienst sowie mit kinder- und jugendpsychiatrischen Institutionen, Therapiefachpersonen und Berufsberatung.
- Das Schulteam hat sich noch auf keine praxistaugliche Systematik für die Förderplanung geeinigt. Die Dokumentation der Förderziele und Massnahmen beschränken sich auf Notizen auf Flipchartblättern, die an den Fallbesprechungen gemacht werden. Individuelle Förderpläne für die einzelnen Schüler werden nur teilweise erstellt.

Wirkungsvolle Führung

Die Schulleitungsfunktionen sind zweckmässig aufgeteilt, werden zielgerichtet wahrgenommen und erfolgreich ausgeführt. Das Team fühlt sich in seiner gemeinsamen Arbeit motiviert und gut unterstützt.

- Die Funktionen der Schulleitung und der Pädagogischen Leitung sind zweckmässig aufgeteilt, werden zielgerichtet wahrgenommen und erfolgreich ausgeführt. Alle Fachpersonen und die meisten Eltern sind mit der Führung der Schule zufrieden oder sehr zufrieden. Die Personalführung erfolgt gezielt und wirkungsvoll. Fachpersonen loben die flache, aber klare Hierarchie, die unterstützende und wertschätzende Schulführung sowie die gezielte Förderung der Teamkultur. Die meisten Fachpersonen sind der Ansicht, die Mitarbeitergespräche seien zielgerichtet. Die Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung werden von diesen losgelöst durchgeführt.
- Die Schule setzt in der Bearbeitung von pädagogischen Themen klare Prioritäten. Entwicklungsschwerpunkte mit klaren Zielsetzungen sind im Schulprogramm 2012-2013 festgelegt. In der schriftlichen Befragung der Mitarbeitenden erhalten die Aussagen betreffend regelmässigen Diskussionen über pädagogische Themen in den Teamsitzungen, gleichen Vorstellungen von gutem Unterricht und Nutzung vorhandener Gestaltungsräume von den Fachpersonen eine hohe Zustimmung. Pädagogische Schwerpunkte wie beispielsweise das Konzept „Soziales Lernen“ sind im schulischen Alltag sehr präsent und auch den Eltern bestens bekannt.

- Die Organisation der Schule ermöglicht eine effiziente und qualitativ gute Aufgabenerfüllung. Die Kompetenzen der verschiedenen Schulseitigen sind klar geregelt. Die meisten Fachpersonen sind der Ansicht, die Entscheidungswege sowie das Handeln bei anstehenden Problemen seien klar. Schülerbelange sowie Organisation und Abläufe werden in wöchentlichen Teamsitzungen gut abgesprochen.
- Das Aufnahmeverfahren für neue Schüler ist klar geregelt und wird sehr sorgfältig umgesetzt. Es wird sehr sorgfältig und professionell umgesetzt.
- In den Bereichen Personalführung und Organisation des Schulalltags fehlen Dokumente zur Sicherung und zur Nachhaltigkeit. Abmachungen werden hauptsächlich mündlich vereinbart, sind wenig verschriftlicht und deshalb personenabhängig. Beispielsweise besteht für die Durchführung von Mitarbeitendengesprächen kein aktualisiertes Konzept. Bestehende Konzepte sind nicht allen Mitarbeitenden explizit bekannt. Die Einführung neuer Mitarbeitender ist wenig systematisch.
- Die Erarbeitung von Entwicklungsschwerpunkten erfolgt teilweise wenig gesteuert. Die Entwicklungsvorhaben werden zwar angegangen, verzögern sich jedoch oft (z.B. die verbindliche Umsetzung einer systematischen Förderplanung). Einige der erarbeiteten und im Alltag bereits umgesetzten Entwicklungsvorhaben sind bis heute nicht gesichert bzw. verschriftlicht.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt sich attraktive und konkrete Entwicklungsziele. Die Arbeit an Themen aus dem Schulprogramm erfolgt zu wenig strukturiert.

- Die Schule setzt sich attraktive und konkrete Entwicklungsziele. Die Schulpflege erarbeitete zusammen mit der Schule Strategieziele für die Jahre 2014-2018. Im Schulprogramm 2012-2016 besteht ein Zeitplan über die vier Jahre mit Angabe zu den einzelnen Planungsschritten und den Verantwortlichkeiten. Das strategische Projekt „Einführung einer Unterstufe“ stand in den letzten Jahren im Vordergrund.
- Entwicklungsvorhaben werden pragmatisch und wirkungsvoll vorangetrieben. Diese werden jeweils vom Leitungsteam entworfen, in Teamsitzungen besprochen und das weitere Vorgehen auf basisdemokratische Art festgelegt. Die im Massnahmenplan zur letzten Evaluation 2009 formulierten Massnahmen zu den Entwicklungszielen wurden in der Zwischenzeit zu einem grossen Teil umgesetzt und im Alltag verankert, ebenso die meisten Entwicklungsvorhaben gemäss Schulprogramm (z.B. institutionalisierte Schülerpartizipation, Konzept „Soziales Lernen“, Berufswahlprogramm).
- Die Schule hält regelmässig Rückschau auf die laufenden Entwicklungsprojekte. Die Resultate der Arbeit an den Entwicklungsvorhaben gemäss Schulprogramm werden vom Team jeweils am jährlichen Evaluations- und Planungstag ausgewertet, und es werden Absprachen getroffen für die weitere Arbeit.

- Die meisten Entwicklungsprojekte werden zu wenig strukturiert angegangen. Die einzelnen Projekte sind im Zeitplan zwar auf die einzelnen Jahre verteilt, wurden aber mit Ausnahme des Projekts „Beruf und Schule“ (BuSch-Projekt) nicht nach den Grundsätzen des Projektmanagements geplant und durchgeführt.

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet in allen Bereichen engagiert, verlässlich und wirkungsvoll zusammen. Die reibungslose Kooperation zwischen Lehrpersonen und sozialpädagogischen Fachpersonen erleichtert die Aufgabenerfüllung massgeblich.

- Die internen Kommunikations- und Kooperationsgefässe (Teamsitzungen, Stufenteams, Treffen der Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen) sind zweckmässig organisiert und werden gut genutzt. Deren Ziele und Inhalte sind definiert, Häufigkeiten und die Teilnahmeverpflichtung geregelt. Bei Bedarf werden Fallsupervisionen beansprucht und das Team trifft sich jährlich während zwei bis drei Tagen mit einer Fachperson zu Teamsupervisionen, in denen Reflexionen zur Zusammenarbeit und zu Entwicklungsabsichten im Zentrum stehen.
- Das Schulteam arbeitet in allen Bereichen engagiert, wirkungsvoll und verbindlich zusammen. Die Kooperation zwischen Lehrpersonen und sozialpädagogischen Fachpersonen erfolgt reibungslos. Alle Fachpersonen geben an, dass sie mit der Art der Zusammenarbeit zufrieden oder sehr zufrieden seien, sie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team als gross oder sehr gross beurteilen und sie sich von den Kolleginnen und Kollegen gut oder sehr gut verstanden fühlten. Das Schulteam arbeitet mit einer hohen Verbindlichkeit zusammen, Beschlüsse und Vereinbarungen werden eingehalten.
- Die Schule steht in einem guten Austausch zu Regelschulen, Kleingruppenschulen, Fachstellen und weiteren Anspruchsgruppen und hat damit ihren Bekanntheitsgrad gesteigert. Mit der nahegelegenen Primarschule besteht eine zweckmässige Kooperation, beispielsweise in Form der Raumnutzung (Turnhalle, Werkstätten). Weitere Kontakte erfolgen vor allem auf Leitungsebene.
- Beschlüsse und Vereinbarungen werden vorwiegend mündlich abgesprochen, nicht genügend verschriftlicht und damit kaum langfristig gesichert. In den Sitzungsprotokollen fehlen meistens genau formulierte Aufträge bzw. überprüfbare Ziele für die weitere Arbeit sowie Angaben über Zuständigkeiten und Zeitangaben zur Bearbeitung.

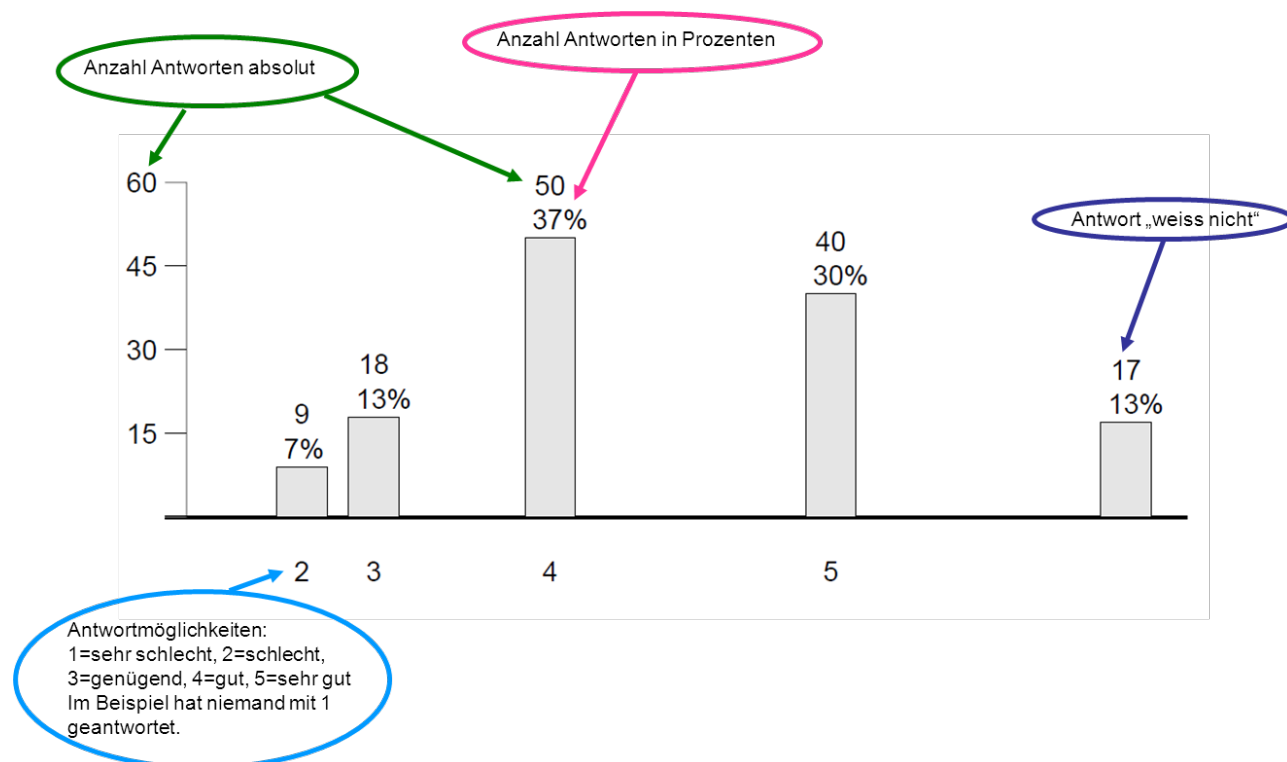
Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Fachpersonen pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, informieren sie ausgezeichnet über die Belange ihrer Kinder und geben ihnen die Möglichkeit sich einzubringen.

- Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist geregelt und erfolgt auf der Basis von gegenseitigem Wohlwollen und Vertrauen. In den Schulischen Standort- und Zeugnisgesprächen werden die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert. Diese Gespräche bezeichnen die Eltern als informativ und zielorientiert, sie werden gut einbezogen und in ihren Anliegen ernst genommen. An Elternbesuchstagen, Elternabenden und an den „Elterncafés“ haben die Eltern Möglichkeiten zum Einblick in den Schulalltag und zu persönlichen Gesprächen mit den Fachpersonen. Im Rahmen der „Elternschule“ werden Kurse durchgeführt (z.B. zum Thema Sucht).
- Die Schulleitung und die Fachpersonen informieren die Eltern ausgezeichnet über die Belange der Schule und der einzelnen Schüler. Sie bieten ihnen genügend Kontaktmöglichkeiten. Die Eltern loben die verlässliche Informationspraxis und die Möglichkeit, Informationen auch auf der Homepage einsehen zu können. Die Schule verfügt über eine einheitliche Praxis, die Eltern zeitnah über spezielle Vorkommnisse im Schulalltag oder bei Problemverhalten der Schüler zu orientieren. Der Elternkontakt im Schulalltag erfolgt grundsätzlich über die sozialpädagogischen Fachpersonen. Ein weiteres Kommunikationsmittel ist das Aufgaben- und Kontaktheft „ELIAS“, das jedoch seit diesem Schuljahr nicht mehr in Gebrauch ist. Es wird anstelle dessen ein Heft geführt, in welchem die Schüler Ende Woche jeweils einen zusammenfassenden Wochenbericht zu Händen der Eltern verfassen.
- Die Schule ist offen für die Anliegen der Eltern und bietet ihnen genügend Mitwirkungsmöglichkeiten. Alle Eltern wissen, an wen sie sich mit Fragen und Anregungen oder Kritik wenden können. Die meisten sind auch der Meinung, dass es gut oder sehr gut möglich sei, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren. Fast alle Eltern sind mit der Art, wie die Schule sie teilhaben lässt zufrieden oder sehr zufrieden und sind der Meinung, dass sie bei geeigneten Gelegenheiten genügend mit einbezogen würden und ausreichend Mitwirkungsmöglichkeiten hätten.

Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Der unterschiedliche Abstand zwischen den Säulen verdeutlicht die ungleiche Verteilung der Antwortkategorien an der Schule. Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

k.A. keine Angaben



Auswertung

Andelfingen Kleingruppenschule Kleinandelfingen, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 14**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			0	100%	4.43	→
ELT 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	93%	4.46	↗
ELT 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			1	62%	4.13	→
ELT 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	71%	3.83	↗
ELT 5	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	93%	4.15	→
ELT 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	86%	4.17	→
ELT 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.			0	86%	4.33	→
ELT 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	79%	4.27	→
ELT 15	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	57%	4.00	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 17	Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.			0	86%	4.33	→

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 24	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.			0	79%	4.00	→
ELT 30	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			1	46%	3.86	→
ELT 31	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.			1	77%	4.20	→
ELT 34	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.			0	86%	4.00	→
ELT 36	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			0	86%	4.33	→
ELT 38	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.			0	93%	4.46	→
ELT 40	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.			0	93%	4.23	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 50	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		0	93%	4.54	→
ELT 51	Die Klassenlehrperson macht keine absätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	86%	4.42	→
ELT 53	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		0	93%	4.46	→
ELT 57	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		0	29%	3.33	→
ELT 58	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	93%	4.38	→
ELT 70	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		1	69%	4.00	→
ELT 80	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		1	92%	4.25	→
ELT 81	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		0	93%	4.38	→
ELT 84	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		0	71%	4.00	→

Schulführung und Zusammenarbeit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 101	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			1	77%	4.40	k.A.
ELT 110	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.			0	100%	4.50	→
ELT 140	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.			0	93%	4.23	↘
ELT 141	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.			0	93%	4.08	↘
ELT 142	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.			0	93%	4.31	→
ELT 143	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.			0	100%	4.57	→
ELT 144	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.			0	93%	4.38	→
ELT 145	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).			0	100%	4.57	→
ELT 146	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.			0	93%	4.38	→
ELT 147	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.			1	85%	4.00	↗

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 148	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.			0	100%	4.50	→
ELT 149	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.			1	77%	4.20	→
ELT 150	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.			0	71%	4.10	→

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			0	71%	4.20	→
ELT 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			0	93%	4.23	→
ELT 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich...			0	86%	4.33	k.A.
ELT 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			0	93%	4.38	→

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

